

28. September 2014: Predigt von Bischof Javier Echevarría

Predigt von Bischof Javier Echevarría in der Danksagungsmesse für die Seligsprechung von Alvaro del Portillo.

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ (Joh. 15, 12).

Diese Worte des Evangeliums erklingen heute mit neuer Freude in meiner Seele bei dem Gedanken, dass die große Menschenmenge, die gestern an diesem Ort zusammengekommen ist, eng vereint mit Papst Franziskus und mit all den Menschen, die uns in aller Welt begleitet haben, eigentlich keine bloße Menschenmenge war. Es war eine durch die Liebe zu Gott und die gegenseitige Liebe geeinte Familie. Diese Liebe verstärkt sich noch in der heutigen Eucharistiefeier, in der Danksagungsmesse für die Seligsprechung Don Alvaros, des geliebten Bischofs und Prälaten des Opus Dei.

1. Bei der Einsetzung der Eucharistie dankte der Herr Gott Vater für seine grenzenlose Güte, für die aus seinen Händen hervorgegangene Schöpfung und seinen geheimnisvollen Heilsplan. Wir sind dankbar für die unendliche Liebe, die sich am Kreuz geoffenbart hat und die im Abendmahlsaal vorweg genommen wurde. Und wir fragen den Herrn: Was müssen wir tun, um so zu lieben, wie Du uns geliebt hast? Um so zu lieben, wie Du Petrus und Johannes, jeden einzelnen

von uns und auch den heiligen Josefmaria und den seligen Alvaro geliebt hast?

Wenn wir das heilige Leben Don Alvaros betrachten, dann entdecken wir die Hand Gottes, die Gnade des Heiligen Geistes, die Gabe einer Liebe, die uns verwandelt. Und wir machen uns dieses Gebet des heiligen Josefmaria zu eigen, das der neue Selige so oft wiederholt hat: „Schenke mir, Herr, die Liebe, mit der Du von mir geliebt werden willst!“⁽¹⁾. Dann werde ich fähig, auch die anderen mit Deiner Liebe zu lieben und mit meinen armseligen Bemühungen. Und die anderen werden in meinem Leben die Güte Gottes entdecken, wie es im täglichen Leben Don Alvaros geschah. Schon als er noch in seinem geliebten Madrid war, ließ seine Solidarität mit den Ärmsten und Verlassensten die göttliche Barmherzigkeit durchschimmern.

Geliebte Brüder und Schwestern, danken wir Gott und bitten wir ihn um mehr Liebe. In der Reife seiner Jugend war Don Alvaro mit 25 Jahren für den heiligen Josefmaria „saxum“, ein Fels. In seiner Demut antwortete er dem Gründer des Opus Dei in einem Brief mit folgenden Worten: „Es ist mein Bestreben, dass Sie trotz allem dem vertrauen können, der eher weicher Ton ohne jede Festigkeit ist, als Fels. Aber der Herr ist so gut!“⁽²⁾. Die Sicherheit, dass Gott gut ist,

1 Hl. Josefmaria Escrivá, *Im Feuer der Schmiede*, Nr. 270.

2 Sel. Alvaro del Portillo, Brief an den hl. Josefmaría, Olot, 13.7.1939.

vermag unsere ganze Existenz zu durchdringen. „Ich will dir danken, Herr, für deine Huld und Treue“ haben wir im Antwortpsalm gebetet (Ps. 138 (137), 2). Und unsere Dankbarkeit steigt empor zur Heiligsten Dreifaltigkeit, denn sie bleibt bei uns mit ihrem Wort, Jesus Christus (vgl. Kol. 3, 16), und mit ihrem Geist, der uns mit Freude erfüllt (vgl. Joh. 15, 11; Lk 11, 13). Er macht es möglich, dass wir uns an Gott wenden und ihn vertrauensvoll „Abba Pater“ nennen können, „Vater! Papa!“.

2. „Die irdische Dreifaltigkeit wird uns zur himmlischen Dreifaltigkeit führen“⁽³⁾, wiederholte Don Alvaro in Übereinstimmung mit der Lehre und der Erfahrung des Gründers des Opus Dei. Jesus, Maria und Josef führen uns zum Vater und zum Heiligen Geist. In der heiligen Menschheit Jesu entdecken wir seine Gottheit, die untrennbar mit ihr verbunden ist⁽⁴⁾.

Die heilige Familie! Mit den Worten der ersten Lesung preisen wir den Herrn, „der einen Menschen erhöht vom Mutterschoß an und an ihm handelt nach seinem Gefallen“ (Sir, 50, 22). Der heilige Text weist uns darauf hin, dass Gott uns schon vor unserer Geburt liebte. Mir fällt ein Vers von Vergil ein, den er an ein neugeborenes Kind richtet: «Incipe, parve puer, risu

3 Sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief, 30.9.1975, Nr. 26.

4 Vgl. sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief anlässlich des goldenen Gründungsjubiläums des Opus Dei, 24.9.1978, Nr. 51.

cognoscere matrem»^[5] Fang nun an, kleines Kind, am Lachen die Mutter zu kennen“. Das neugeborene Kind fängt an, die ganze Welt kennen zu lernen. Im liebevollen Antlitz seiner Mutter, in diesem Lächeln, das sie ihm entgegenbringt, entdeckt das gerade zur Welt gekommene Wesen einen Strahl von Gottes Güte.

An diesem Tag, den der Heilige Vater Franziskus dem Gebet für die Familien gewidmet hat, vereinen wir uns mit den Bitten der ganzen Kirche für diese „communio dilectionis“, diese „Gemeinschaft der Liebe“, diese „Schule“⁽⁶⁾ des Evangeliums, welche die Familie ist, wie Paul VI. in Nazareth gesagt hat. Die Familie besitzt nach der Lehre des hl. Johannes Paul II. mit „der tiefen inneren Dynamik der Liebe“⁽⁷⁾ eine große „geistige Fruchtbarkeit“⁽⁸⁾, die immer offen ist für das Leben. Der selige Alvaro war Johannes Paul II. als Sohn und Freund tief verbunden.

Wenn wir Don Alvaro danken, so danken wir zugleich auch seinen Eltern, bei denen er aufwuchs und die ihn erzogen haben. Sie haben sein Herz dazu bereitet,

5 Vergil, 4. Ekloge, 60.

6 Ehrwürdiger Paul VI., Ansprache in Nazareth, 5.1.1964.

7Hl. Johannes Paul II. Postsynodales apostolisches Schreiben *Familiaris consortio*, 22.11.1981, Nr. 41.

8 Ebda.

einfach und großzügig zu werden, um Gottes Liebe zu empfangen und seinem Ruf zu entsprechen. So war Don Alvaro: ein Mensch, dessen Lächeln Gott pries, der „Wunderbares vollbringt“ (Sir. 50, 22). Gott rechnete mit ihm für den Dienst an der Kirche, indem er das Opus Dei als treuer Sohn des hl. Josefmaria ausbreitete.

Beten wir, damit die Häuser vieler Familien so „hell und freundlich“ werden, wie nach den Worten des hl. Josefmaria das Haus der Heiligen Familie ist ⁽⁹⁾. Unsere Dankbarkeit gilt Gott für das Geschenk der Familie, den Widerschein der ewigen dreifaltigen Liebe. Sie ist der Ort, an dem sich jeder um seiner selbst willen geliebt weiß, so wie er ist. Wir wollen auch allen Familienvätern und -müttern danken, die hier versammelt sind, und allen, die sich der Kinder, der Alten und Kranken annehmen.

Familien, der Herr liebt euch, der Herr ist zugegen in Eurer Ehe, dem Bild der Liebe Christi zu seiner Kirche. Ich weiß, dass sich viele von Euch großzügig anderen Ehepaaren widmen, um sie auf ihrem Weg der Treue zu unterstützen, und dass ihr vielen anderen Familien helft, in einem Umfeld voran zu kommen, das oft schwierig, ja sogar feindlich eingestellt ist. Mut! Euer Zeugnis und eure Evangelisierungsarbeit sind für die ganze Welt notwendig. erinnert euch daran, dass nach den Worten des geliebten Papstes Benedikt XVI. “die Treue auf Dauer... der Name der Liebe ist“ ⁽¹⁰⁾.

9 Hl. Josefmaria, *Christus begegnen*, Nr. 22.

3. „Seid dankbar“ mahnt uns der hl. Paulus (Kol. 3, 15). Der selige Alvaro dachte daran, was er dem hl. Josefmaria verdankte und sagte: „Der beste Beweis der Dankbarkeit besteht darin, die empfangenen Gaben gut zu gebrauchen“⁽¹¹⁾. In seinen Predigten, bei verschiedenen Treffen und persönlichen Begegnungen unterließ er es nie, über Apostolat und Evangelisierung zu sprechen. Um in der Liebe Gottes zu bleiben, die wir empfangen haben, müssen wir sie mit den anderen teilen. Die Güte Gottes hat die Tendenz zur Ausbreitung. Papst Franziskus sagte: „Der Herr lässt uns diese Liebe im Gebet verspüren, aber auch durch die vielen Zeichen, die wir in unserem Leben lesen können, durch viele Menschen, die er auf unseren Weg gestellt hat“⁽¹²⁾.

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ (Joh 15, 16). Nachdem der Herr betont hat, dass die Initiative immer von ihm kommt und dass seine Liebe immer den ersten Schritt tut, sendet er uns aus, um seine Liebe unter allen Geschöpfen zu verbreiten: Ich habe euch „dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“ (Ebda.). Im Herrn zu bleiben ist notwendig, damit wir Frucht bringen, die ihrerseits wieder tiefe Wurzeln schlägt. Jesus hat es gerade seinen Jüngern

10 Benedikt XVI., Ansprache am 12.5.2010.

11 Sel. Alvaro del Portillo, Pastoralbrief, 1.7.1985

12 Papst Franziskus, Ansprache, 6.7.2013.

gesagt: „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt“ (Joh 15, 4).

Die wunderbare Menschenmenge in diesen Tagen, die Tausende von Menschen in dieser Welt und die Vielen, die uns schon im Himmel erwarten, legen ebenfalls Zeugnis ab von der Fruchtbarkeit des Lebens von Don Alvaro. Ich lade euch ein, meine Brüder und Schwestern, in der Liebe Gottes zu verbleiben und sie in euch zu entfalten im Gebet, in der Messe, in der häufigen Kommunion und in der sakramentalen Beichte. So können wir durch die Kraft dieser besonderen göttlichen Liebe weitergeben, was wir empfangen haben und es durch das echte Apostolat der Freundschaft und des Vertrauens verwirklichen.

In dem Brief, den mir der geliebte Papst Franziskus anlässlich der gestrigen Seligsprechung geschrieben hat, sagte er: „Wir dürfen den Glauben nicht für uns behalten, er ist ein Geschenk, das wir zum Weiterschicken und zum Teilen bekommen haben“⁽¹³⁾. Und er fügte hinzu, dass der selige Alvaro uns „ermuntert, keine Angst zu haben, gegen den Strom zu schwimmen und zu leiden für die Weitergabe des Evangeliums“. Er sagte weiter: „Er zeigt uns auch, dass wir in der Einfachheit und Alltäglichkeit unseres

13 Papst Franziskus, Brief an Msgr. Javier Echevarría, den Prälaten des Opus Die anlässlich der Seligsprechung von Alvaro del Portillo, 26.6.2014, dem liturgischen Fest des hl. Josefmaria.

Lebens einen sicheren Weg zur Heiligkeit finden können“⁽¹⁴⁾.

Auf diesem Weg begleiten uns viele Engel und die Allerseligste Jungfrau Maria. Sie ist Tochter Gottes des Vaters, Mutter Gottes des Sohnes, Braut und Tempel Gottes des Heiligen Geistes. Sie ist die Mutter Gottes und unsere Mutter, die Königin der Familie, die Königin der Apostel. Sie möge uns helfen, wie sie dem seligen Alvaro geholfen hat, der Einladung des Nachfolgers Petri Folge zu leisten: „Sich lieben lassen vom Herrn, das Herz seiner Liebe öffnen und zulassen, dass er die Leitung unseres Lebens übernimmt“⁽¹⁵⁾. Darum hat auch der hl. Josefmaria die Muttergottes der Almudena so oft gebeten, die in dieser Diözese ganz besonders geliebt und verehrt wird. Amen.

14 Ebda.

15 Ebda.